

Erfahrungsbericht

Name: Anja Schopenhauer

Studiengang: Wirtschaftsingenieurwesen

Fachhochschule: FH Lübeck

Gasthochschule: Linnéuniversitet in Växjö (Schweden)

Zeitraum: Sommersemester 2013



Vorbereitung

Da heutzutage ein Auslandssemester von großer Bedeutung ist und weil ich eine Zeit lang in einem anderen Land leben wollte, habe ich mich dazu entschlossen, das Sommersemester 2013 an der Linnéuniversitet in Växjö (Schweden) zu verbringen. Schweden ist bekannt für sein gutes Bildungssystem und insbesondere die Linnéuniversität hat einen ausgesprochen guten Ruf.

Anfangs habe ich mich informiert, welche Partnerhochschulen die Fachhochschule hat und bin dann schnell auf die Universität in Växjö gestoßen. Dann habe ich mich auf der Homepage der Uni über Kurse und Erfahrungen von anderen Austauschstudenten informiert. Nachdem ich mir sicher war, wo es hingehen soll, habe ich die nötigen Schritte in Erfahrung gebracht. Am Anfang stand die Bewerbung an das akademische Auslandsamt der Fachschule Lübeck an. Zu dieser Bewerbung gehörte auch ein Motivationsschreiben, wo man seine Gründe für den angestrebten Auslandsaufenthalt erläutert. Kurz darauf kam dann die Nominierung. Da ich mich für das Sommersemester entschieden hatte, war die zeitliche Spanne zwischen Nominierung und Bewerbung an der Linnéuniversität mit ca. sechs Monaten relativ lang.

Die Bewerbung an die Linnéuniversität erfolgte online und man musste einen Leistungsnachweis auf Englisch, ein Englischzertifikat und eine Ausweiskopie an die Uni senden. Außerdem musste man natürlich die gewünschten Kurse auswählen. Zu den Kursen ist zu sagen, dass man hier eine sehr große Auswahl hat. Es gibt viele Business Administration Kurse, aber auch Maschinenbaukurse, Sprachkurse und andere sind vertreten. Ich hatte mich für *International Business Strategies*, *CAD (Computer Aided Design, Beginner's Swedish part 1 und 2* und den Onlinekurs *Sustainable Energy Supply*, entschieden. Es war nicht ganz so leicht die Kurse zusammenzustellen, da man nicht wusste an welchem Wochentag sie stattfinden (das Problem hatte man, wenn man 2 Kurse gleichzeitig machen wollte). Als ich wusste, welche Kurse ich machen kann, habe ich das Learning Agreement unterzeichnen lassen. Da es in Schweden fast nur Kurse mit 7,5 Credits gibt, kann man das Semester in Schweden nicht vollwertig als ein Semester in Deutschland anrechnen, wo ein Kurs im Schnitt 5 Credits hat, da man dort weniger Kurse pro Semester hat.

Nachdem dann auch von der Linnéuniversität die Bestätigung kam, konnte mit der genaueren Planung begonnen werden.

Man muss sich zum Beispiel um den Versicherungsschutz im Ausland kümmern und ich habe eine Kreditkarte beantragt.

Unterkunft

Die Wohnung wurde von der Uni organisiert und man hatte die Wahl zwischen einem *dorm room*, *apartment* und *shared apartment*. Ich hatte mich für den *dorm room* entschieden, weil man so schneller Kontakte knüpfen kann. Man lebt in einem Zimmer mit Bad in einem Korridorkomplex mit insgesamt 12 Zimmern und man teilt sich 2 Küchen. Ich hatte das Glück ein Zimmer direkt auf dem Campus zu bekommen, es gibt allerdings auch eine Wohneinrichtung in der Stadt. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass sich *apartments* und *dorm rooms* preislich kaum unterscheiden. In einem *apartment* hat man seine eigene Küche, allerdings hat man so auch mehr Schwierigkeiten schnell Leute kennen zu lernen.

Studieren

Das Studium an der Linnéuniversität unterscheidet sich sehr stark von dem Studieren an der FH Lübeck. Normalerweise hat man für vier Wochen einen Kurs mit 7,5 Credits mit darauffolgender Prüfung. Danach folgt dann der nächste Kurs und insgesamt hat man vier Kurse pro Semester und nur einen Kurs zur selben Zeit. Dadurch kann man sich sehr gut auf das jeweilige Thema konzentrieren und man hat nur eine Prüfung alle vier Wochen. Ein weiterer Vorteil sind die Kursgrößen. Mein größter Kurs bestand aus knapp 30 Leuten, was das Zuhören und Mitarbeiten sehr erleichtert. Allgemein kann man sagen, dass sehr viel Wert auf Gruppenarbeit und eigenständiges Nach- und Vorbereiten zu Hause gelegt wird. Anfangs ist man ein wenig verwundert, wie wenig Wochenstunden man direkt mit Vorlesungen verbringt, aber durch die Gruppenarbeiten und Nachbearbeitungszeiten kommt man auf eine normale Arbeitszeit. Zu den Professoren ist zu sagen, dass sie größtenteils sehr hilfsbereit sind und man merkt, dass es ihnen wichtig ist, dass man die Themen versteht. Viel Nachfragen wird daher positiv gesehen und man kann sich auch gut im Kurs mit einbringen, da die Kursgröße dies erlaubt.



Allgemeine Studienbedingungen

Zu den allgemeinen Studienbedingungen ist zu sagen, dass die Linnéuniversität eine sehr moderne Uni und gut ausgestattet ist. In der Bibliothek findet man zu jedem Thema das passende Buch und es gibt genügend ruhige Lernräume, aber auch Gruppenräume zum Besprechen von Arbeiten sind ausreichend vorhanden. Es gibt auch viele Computerräume mit modernen Computern, die leistungsfähig und mit allen wichtigen Programmen ausgestattet sind. Auch hat man die Möglichkeit zu drucken und bekommt hierfür zu Beginn einen Freibetrag von 125 SEK. Auf dem Campus findet man alles, was wichtig ist. So gibt es das Lebensmittelgeschäft ICA, welches fünf Minuten entfernt ist, das Pressbyrå, wo man von Fahrkarten bis Telefonkarten alles bekommt und selbst ein Frisör befindet sich auf dem Campus. Die Lage ist ebenfalls sehr schön. Direkt neben dem Campus befindet sich der Trummensee und auch das Teleborgschloss ist sehenswert.

Es gibt sehr viele Wiesen auf dem Campus, welche zum lernen, aber auch einfach zum Entspannen mit Freunden einladen. Wenn man dann doch mal in die Stadt möchte, kann man das zu Fuß erledigen, was ca. 40 Minuten dauert oder man nimmt den Bus, was ca. 10 Minuten dauert. Zu den Bussen ist zu sagen, dass es Sinn macht eine Buskarte zum Aufladen zu haben, da man so viel Geld sparen kann. Bar sollte man nicht bezahlen, da dann der dreifache Fahrpreis verlangt wird. Es ist von Vorteil eine Kreditkarte zu haben, da Schweden im Grunde alles per Kreditkarte bezahlen. Insbesondere wenn man Tickets für die Bahn kaufen möchte, kann man dies auch online machen, wenn man eine Kreditkarte hat.

Betreuung

Die Betreuung durch das International Office der Linnéuniversitetet war ausgesprochen gut. Bei Fragen wurde einem direkt weitergeholfen und wenn man irgendwelche Informationen brauchte, gab es immer kompetente Hilfe.

Freizeit

Für die Freizeit hat man sehr viele verschiedene Möglichkeiten. Auf dem Campus gibt es ein schönes Café, Restaurants und auch Clubs. Ungefähr 10 Minuten vom Campus entfernt gibt es ein Fitnessstudio und ca. 20 Minuten entfernt eine Schwimmhalle. Auf dem Campus gibt es auch viele Volleyballfelder und Tennisplätze. Växjö hat ca. 80.000 Einwohner und man merkt, dass es eine Studentenstadt ist. In der Innenstadt gibt es ein Kino, noch mehr schöne schwedische Cafés und natürlich viele Shoppingmöglichkeiten. Die Mitarbeiter vom VIS (*Växjö International Students*) haben sehr viele Trips organisiert. So konnte man zum Beispiel kurz nach der Ankunft in Växjö bei dem Trip zu dem größten IKEA teilnehmen und sich Sachen für die Einrichtung kaufen. Des Weiteren wurden Trips nach Göteborg, Kiruna, Stockholm und St. Petersburg und Moskau organisiert. Växjö liegt im sogenannten *Glasriket* und auch hier hat der VIS einen Ausflug in eine Glasbläserei organisiert. Da Schweden das Land der Elche ist, durfte natürlich eine Tour in einen Elchpark auch nicht fehlen.

Fazit

Zusammenfassend kann man sagen, dass das Semester in Schweden eine tolle Erfahrung war und man hat viele Leute aus allen möglichen Ländern kennengelernt. Die Linnéuniversität ist sehr international aufgestellt und das kommt einem als Student zu Gute. Die Professoren sprechen ein gutes Englisch, sodass man selbst technische Vorlesungsinhalte gut verstehen kann. Was ich als etwas störend empfunden habe, war die Küchensituation. Wenn sich 12 Leute 2 Küchen teilen, sehen diese halt auch dementsprechend aus. Trotzdem würde ich jedem einen *dorm room* empfehlen, weil man sich sofort nach der Ankunft in einer Gruppe von anderen Studenten befindet. Ein Auslandssemester ist wirklich eine tolle Erfahrung, weil man seinen Horizont erweitert und auf gewisse Dinge einen anderen Blick hat. Außerdem verbessert man nebenbei noch seine Englischkenntnisse, was in einer globalisierten Welt nur von Vorteil sein kann.

